

Historischer Lernort wird am 8. Mai eröffnet

Landtagspräsident Klaus Schlie und Bischof Gothart Magaard kommen zur Eröffnung.

DIEKSANDERKOOG | Ein zeitgeschichtliches Datum liefert den Hintergrund für die Einweihung des Historischen Lernorts Neulandhalle im Friedrichskooger Ortsteil Dieksanderkoog. Am 8. Mai, dem Tag der 1945 das Ende des zweiten Weltkriegs markierte, wollen Landtagspräsident Klaus Schlie und Bischof Gothart Magaard die Neulandhalle ihrer neuen Bestimmung übergeben. Das Datum kommt nicht von ungefähr, die 1935 gebaute Einrichtung entstand im damaligen Adolf-Hitler-Koog als Versammlungsstätte. Sie gilt in ihrer Art als bundesweit einzigartig.

Sie soll in Zukunft weder Museum sein noch Anlaufstelle für Ewig-Gestrige. Auf dem Außengelände entsteht derzeit eine dauerhafte und selbsterklärende Ausstellung zur fatalen NS-Propaganda und Volksgemeinschafts-Ideologie. Ein Ausstellungsaspekt ist das Thema Landgewinnung und Eindeichung – ein von Mitarbeitern des Landesamtes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein gebautes Lahnungsfeld soll dies veranschaulichen.



Uwe Danker

Für Uwe Danker von der Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History, der für die Konzeption und Ausarbeitung der neuen Ausstellung verantwortlich ist, stellt die Kooperation mit dem Landesamt einen Glücksfall dar: „Wir haben uns gefragt, wie wir das Thema Landgewinnung in den Außenbereich der Neulandhalle integrieren können.“ An zwei Arbeitstagen hatten Auszubildenden des Landesamts gemeinsam mit ihrem Ausbilder Olaf Diekmann 48,5 Meter Lahnungen errichtet. 232 Holzpfähle und 232 Drahtschlaufen, 126 Meter Tau und 15 Großbunde Faschinat wurden dafür verarbeitet. So sind die bis zu 50 Zentimeter hohen Lahnungen entstanden, die zukünftig auch als Sitzgelegenheit dienen sollen.



Hintergrund: Die Neulandhalle war im Jahr 1935 gebaut worden –

als zentraler Versammlungsort im gerade eingedeichten Dieksanderkoog <https://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/historischer...>
(damals „Adolf-Hitler-Koog“). Hier wurde „Volksgemeinschaft“ inszeniert -
das zentrale Gebäude, von den Nationalsozialisten als „Anti-Kirche“
konzipiert, wurde 1971 von der evangelischen Kirche als Stätte für ihre
Jugendarbeit erworben. 2011 hat der Kirchenkreis Dithmarschen die
Jugendfreizeitstätte Neulandhalle angesichts stark rückläufiger
Übernachtungszahlen aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Bereits
damals entwickelte Professor Dr. Uwe Danker von der Universität
Flensburg die Idee eines Historischen Lernortes. 2017 haben die
Evangelisch- Lutherische Kirche in Norddeutschland, der Kirchenkreis
Dithmarschen und das Land Schleswig-Holstein eine Vereinbarung
getroffen: Die Neulandhalle soll zum Historischen Lernort werden. Mit den
von der Nordkirche (eine Million Euro) und vom Land (500.000 Euro) zur
Verfügung gestellten Mitteln wird eine nachhaltige Bildungsarbeit am
Lernort ermöglicht.

Am 20. März laden der Kirchenkreis Dithmarschen und Ausstellungsmacher
die Koog-Bewohner zu einer Informationsveranstaltung in die Neulandhalle
ein. Dann gibt es detaillierte Informationen zur Konzeption des Lernortes. Nicht
einmal zwei Monate später wird der Historische Lernort Neulandhalle eröffnet.

Autor: Ralf Pöschus